

Soldaten huldigen ihrer Schutzpatronin

Traditionelle Barbarafeier in Stadtoldendorf

STADTOLDENDORF (r). Einer alten artilleristischen Tradition folgend hatte der Kameradenkreis Yorck Kaserne wieder einmal zur Barbarafeier eingeladen. So trafen sich erneut die Barbarajünger im Stadtoldendorfer Haus am Eberbach (ehemals „Soldatenheim“), um ihrer Schutzpatronin zu huldigen. Nach der „Untersuchung auf Tauglichkeit zur Teilnahme“ durften die Jünger in den geschmückten Saal „einrücken“. Und weil alles mit einer gewissen Routine ablief, hatten alle ihren Sitzplatz zügig gefunden und eingenommen.

Die Begrüßung wurde wie immer vom „Oberstückmeister“ Rolf-Walter Dönsdorf, der auch der Vorsitzende des Kameradenkreises ist, vorgenommen. Er konnte wieder einige Persönlichkeiten aus der Politik, ehemalige Kommandeure des Standortes und zahlreiche Ehrenkanoniere willkommen heißen. Ein paar Dankesworten, an den Hausherrn Hermann Rohloff und an die Kameraden, die für den Rahmen der Veranstaltung verantwortlich waren, durften auch nicht fehlen.

Nach dem traditionellen Idar-Obersteiner Spießbraten wurden die ersten gemeinsamen Gesänge angestimmt. Die musikalische Leitung hatte, wie auch in den Vorjahren, der Kamerad Bernd Springmann.

In Folge wartete man auf den Auftritt der heiligen Barbara. Dieser ließ auch nicht lange auf sich warten. Angekündigt durch Sirenengeheul und untermalt vom Intro zu „Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss „schwebte“ dann die Barbara in den Saal. Begleitet von vier Soldaten mit Batteriewimpeln wurden ihr vom Oberstückmeister die angetretenen Barbarajünger



Die „Heilige Barbara“, dargestellt von Anette Hühold, mit ihrem Gefolge.

FOTO: FLEISCHER

gemeldet. Hier sei noch erwähnt, dass wiederum eine weibliche Barbaradarstellerin den Vortrag hielt. Eigentlich auch schon Tradition: Das Stadtoldendorfer Homburgtheater stellte mit Anette Hühold zum sechsten Mal die Barbara.

Aus dem „großen Buch des Jahres 2017“ trug sie anfangs in gereimter Form, dann doch wieder in Prosa vor. Nach einem kleinen Humortest sollte es „zur Sache gehen“. Allerdings wurden vorher, seitens der Barbara, noch die Begriffe Fake-News und „getürkt“ erklärt. Letzterer Ausdruck werde heute allerdings nicht mehr benutzt. Man spreche nun von „erdoganisiert“.

Auch in diesem Jahr wurden mit der Rede wieder den Finger in manch offene oder sich gerade wieder schließende Wunde gelegt. Unterbrochen wurde der Redefluss durch selbst eingebaute „Zwischenrufe“, wie zum Beispiel: „Politiker sind nicht an Weisungen gebunden! Ab und an,

nach Überweisungen, allerdings doch.“ oder: „Solange noch der Spruch gilt: ‚Der Klügere gibt nach!‘ sollte sich so Mancher nicht an eine soliden Mauer anlehnen.“

Auch die Stadtoldendorfer Lokalpolitiker kamen (selbstverständlich) nicht ungeschoren davon. Sei es der ehrenamtliche Bürgermeister mit seiner dubiosen Mail und ein Teil der Ratsherren mit ihrer Abrissbirnenpolitik. Lobend erwähnt wurde allerdings die Gruppe von Bürgern, die sich Gedanken um die Innenstadt macht.

Dann ließ sich Barbara noch über das Schützenfest, oder das Ausfallen, aus: „Böse Zungen behaupten, man wollte von offizieller Seite nicht, dass der Kameradenkreis mal wieder den Bürgerkönig stellt. Dabei haben die Kameraden sich in diesem Jahr extra bei den Treffern zurückgehalten.“

Zum Ersatz in 2018 fiel ihr auch etwas ein: „Es ist ja löblich, dass sich da ein paar Wackere gefunden haben, die ein

„Ersatzfest“ durchzuführen gedanken. Aber wer hat sich diesen unmöglichen Namen einfallen lassen? Homby-Festtage hört sich an wie ein schwedisches Möbelstück oder wie ein neumodischer Musik-Download.“

Die üblichen „Dauerziele“ wie die Stadt Holzminden, der Landkreis und der „Ex – Innen – Uwe“ hatte sich die Barbara für den Schluss aufgehoben: Mit den Worten: „So, das war der letzte Lacher, ab jetzt kommt der Kabelbrand im Herzschriftmacher ...“ beschloss die Heilige Barbara ihre Rede.

Ein letzter offizieller Akt war dann die Ernennung von Kurt Peters zum Ehrenkanonier. Diese Zeremonie nahm der Oberstückmeister mit Unterstützung der Barbara vor.

Man wird sich vorstellen können, dass man unter den Barbarajüngern alte Freundschaften erneuerte und neue knüpfte. Ein zünftiger Abend, der sicher 2018 eine Fortführung finden wird.

TFH vom 7. Dezember 2017